

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt — Amtsblatt der Stadt Altensteig

Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 3 Beförd. Geb., zur 30 3 Zustellungsgeb.; d. Abg. M 1.40 einschl. 20 3 Austrägergeb.; Einzelz. 10 3. Bei Nichterhalten der Ztg. inf. höh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321.

Anzeigenpreise: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 54

Altensteig, Samstag, den 4. März 1939

62. Jahrgang

Stabschef Luge über die SA.

Ein Abend der Reichspressestelle der NSDAP.

Berlin, 3. März. Stabschef Luge verbrachte auf Einladung der Reichspressestelle der NSDAP, und in Anwesenheit des Reichspressechefs Dr. Dietrich einen Abend im Kreise der führenden Journalisten der Reichshauptstadt. Im Verlauf des Abends regierte Stabschef Luge das Wort zu einer Ansprache, in der in herzlichen Worten die Arbeit der Presse würdigte und in interessanten Darlegungen über die großen weltanschaulichen und politischen Perspektiven sprach, mit denen die SA im Rahmen der Gesamtaufgabe der Partei in ihrer ganzen Arbeit verbunden ist.

Im Mittelpunkt seiner Ausführungen stand die Sorge um den aus Glauben und Kraft zu Großen befähigten deutschen Menschen. Dieser, so betonte Stabschef Luge mit aller Entschiedenheit, sei das Maß aller SA-Arbeit wie der nationalsozialistischen Weltanschauung überhaupt. Der Einsatz des einzelnen aus heiliger Ueberzeugung sei die Grundlage zum Aufbau des erstrebten Volksreiches. Der Stabschef verwies dabei auf die Anfänge der SA und betonte, daß die damals geltenden Grundsätze auch jetzt nach Jahrzehnten unverändert gültig seien. In der Kampfszeit sei der einzelne deutsche Mensch mühsam und oft langsam für die Adolf-Hitler-Bewegung gewonnen worden. Auch heute müsse ebensolche Sorgfalt auf jeden einzelnen SA-Sturm verwandelt werden. Jeder einzelne SA-Mann müsse heute wie früher innerlich untrennbar mit den Ideen des Führers verbunden sein, und jeder müsse in seinem Kreise unablässig für diese Ueberzeugung wirken. Hier komme es also auf einen echten Idealismus an, der seinen Lohn nicht in irgendwelchen materiellen Gütern finden könne, der aber, wie jeder echte Idealismus, eine ideale Anerkennung brauche.

Ubergangend auf die zukünftigen Aufgaben der SA, der vor- und nachmilitärischen Ausbildung des deutschen Mannes, erklärte Stabschef Luge, daß dieser Grundwesenszug der SA, eine Gemeinschaft politischer Kämpfer zu sein, erhalten bleibe. Erste Aufgabe der SA, wie der Partei überhaupt müsse es für alle Zeiten sein, den deutschen Menschen für den Nationalsozialismus zu gewinnen und ihn ihm zu erhalten. Deutlich war aus den Worten von Stabschef Luge zu erkennen, daß die SA nach Uebertragung der vor- und nachmilitärischen Ausbildung keinesfalls ein rein militärischer Soldatenbund werde. Das nationalsozialistische Reich schwebe die Säulen Wehrmacht und Bewegung zu dem großen tragenden Pfeiler zusammen. In dem Zusammengehen der beiden Marschkolonnen müsse ebenso ein in den Waffen gelübtes wie zu geistigen Auseinandersetzungen befähigtes Volk stehen. Die gegenseitige Befruchtung, die aus dieser neuen Einheitslichkeit der Aufgaben von Wehrmacht und SA erwachse, sei schließlich das Ideal eines Volkes, das weder rein technisch, noch nur politisch die Waffen seiner Volkskraft verwenden und behahren wolle. Dann werde jener einzigartige, hochqualifizierte Deutsche reiflos und erfolgreich seinem Führer dienen können und sowohl als Soldat wie als völkisch bewusster Kämpfer das Dritte Reich Adolf Hitlers führen.

Der schwarze Tag des Sudetenlandes

Am 4. März 1919 stießen im Sudetenland unter dem Feuer tschechischer Legionäre 54 Sudetendeutsche.

Am Samstag jährt sich zum 20. Mal der Tag, den unsere Sudetendeutschen mit Recht als einen großen Trauertag bezeichnen und den sie alljährlich feierlich begehen. Am 4. März war es, da trachten die Soldaten der tschechischen Legionäre gegen die wehr- und waffenlosen Sudetendeutschen, die sich damals ohne Ansehen der Partei oder des Standes in friedlichen Kundgebungen versammelt hatten, um dagegen zu protestieren, daß man ihr 3,5-Millionen-Volk entgegen dem so feierlich versprochenen Selbstbestimmungsrechte dem erst werdenden tschechischen Staat eingliedere, der damals noch gar nicht anerkannt war. Die „Großen“, noch mehr jene, die sich groß dünkten und den „Frieden“ in Versailles und St. Germain machten, sollten aufhören auf ihr Wahnen. Doch man hörte sie nicht. Die ganze kultivierte Welt überhörte auch das Geknatter der tschechischen Gewehre, die mit fürchterlichen Dumdum-Geschossen 54 j u d e n d e u t s c h e Männer, Frauen und Kinder den letzten Atemzug am heißen Boden der Heimat tun, die weiter 112 Sudetendeutsche zu Krüppeln für Lebenszeit werden ließen, die vielen Hunderten dieser Volksgenossen blutende Wunden in die müden Leiber ritz. Blutjungen sind jene 54 Tote geworden, nicht nur für ihre Heimat, sondern für das ganze Deutschland auf der Welt. Sie haben bewiesen, daß deutsche Treue bis zum Tode geht. Sie haben uns gelehrt, was Heimat- und Volksliebe zu opfern imstande sind.

In jenem 4. März 1919 waren unter den 53 Opfern allein in Raaden 25 Tote zu beklagen. In Ehren der toten Sudetendeutschen Helben wird auf dem Marktplatz in Raaden am 4. März eine Feier abgehalten, bei der Gauleiter Konrad Henlein sprechen wird. An der Feier, die der Rundfunk überträgt, werden mehr als 50 000 Sudetendeutsche teilnehmen.

Görings Auftrag für Luftfahrtforschung

Verleihung der Hermann-Göring-Gedenkmonze an Prof. Brandtl

Berlin, 3. März. Zur Erinnerung an den Tag der Freiheit der deutschen Luftfahrt hielt die Deutsche Akademie der Luftfahrtforschung am Freitagabend eine Festigung im Haus der Flieger ab. Neben dem Präsidium, den außerordentlichen, ordentlichen und korrespondierenden Mitgliedern nahmen zahlreiche Ehrengäste an dieser Sitzung teil. Man sah alle die Männer bekamen, die auf dem Gebiet der Luftfahrt, der Luftfahrtstechnik, des Motorenbaues und der Erforschung der wissenschaftlichen Grundlagen der Luftfahrt bekannt geworden sind.

Die Feier wurde eingeleitet durch die Dresdener Philharmonie unter der Leitung von Paul van Kempen mit dem ersten Satz aus dem Klavierkonzert Allegro von Beethoven, wobei der Klavierpart von Edwin Fischer gespielt wurde.

Als Vertreter des von Berlin abwesenden Vizepräsidenten der Akademie, Generaloberst Milch, eröffnete der Chef der Luftwehr, General der Flieger Stumpff, die Festigung. Er brachte die Parole zur Kenntnis, die der Präsident der Akademie, Generalfeldmarschall Göring für die Arbeit der Akademie im kommenden Jahre erteilt hat. In den Ausführungen wird gesagt, daß im vergangenen Jahr die hohe Bedeutung der deutschen Luftwaffe für den Schutz der Grenze unseres Vaterlandes allen Völkern gezeigt worden sei. Die deutsche Luftwaffe sei zu einer Höhe geführt worden, daß sie jeder Luftwaffe des Auslandes gegenüber überlegen gemacht worden sei.

„Mit dieser Luftwaffe konnte und kann Deutschland seiner auf die Erhaltung des Friedens in der Welt gerichteten Politik die erforderliche Unabhängigkeit und jederzeitige Entschlußfähigkeit verleihen. In harter und halszerreißender Weise folgt die deutsche Nation ihrem Führer — hinein in eine große und freie Zukunft.“

Luftfahrtwissenschaft und -technik haben durch ihre vorbildliche Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren einen maßgeblichen Beitrag zur Neugestaltung unserer politischen Lage geliefert, indem sie ihr ganzes Wirken im Geiste freundschaftlicher Zusammenarbeit auf die großen nationalen Ziele anstellten. Auch in Zukunft soll diese enge Gemeinschaftsarbeit die Fortschritt ihres Schaffens sein.

Es wurden dann für die zukünftige Arbeit Richtlinien gegeben in der Erwartung, daß die Akademie in den ihr zugewiesenen neuen Räumen im kommenden Jahr mit verstärkter Kraft an ihr großes Werk gehe.

Bei der Gründung der Akademie ist die Hermann-Göring-Denkmonze als höchste Auszeichnung der deutschen Luftfahrtwissenschaft gestiftet worden. Zum ersten Mal wurde diese Denkmonze dem ordentlichen Professor der Universität Göttingen, Ludwig Brandtl, im Hinblick auf seine außerordentlichen Verdienste um die wissenschaftlichen Grundlagen der Strömungsforschung verliehen. Die Verleihung der Hermann-Göring-Denkmonze an Professor Brandtl wurde von den Mitgliedern der Akademie und den Gästen mit freudigem Beifall aufgenommen.

Hierauf legte Generalleutnant Udet die Führungsgrundlagen der Luftfahrtstechnik dar.

Generalleutnant Udet schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß die großen Leistungen der Vergangenheit auf dem Gebiet der Luftfahrtstechnik zu der Hoffnung berechtigen, Deutschland möge auch in Zukunft zu friedlicher Gemeinschaftsarbeit mit allen Völkern der Erde berufen sein.

Nach der Rede Generalleutnant Udet fand die eindrucksvolle Festigung mit der Overtüre zu Beethovens „Coriolan“ ihr Ende.

Palästina als Juden-Zummelplatz

Kortgekehrte Judenhege — Union Jack von Judenjungens abgerissen

Jerusalem, 3. März. Die Juden in Palästina versuchen mit allen Mitteln, ihre rachsüchtigen Absichten durch Hege gegen die Engländer und seinen Terror gegen die Araber zur Verwirklichung zu führen. So wurde in Tel Aviv ein jüdischer Agitations-Kurzwellensender gedehrt, der die jüdischen Kollegen auszuwecheln sucht und der regelmäßig zu bestimmten Zeiten sendet. Das Judenblatt „Jagom“ bestätigt, daß bei einer Versammlung jüdischer Studenten die britische Flagge vom Versammlungstisch abgerissen und durch die jüdische ersetzt wurde.

Junge Araber haben nach dem Bericht eines arabischen Blattes demgegenüber in einer ihrer Versammlungen energische Schritte gegen die Ausschreitungen der Juden gefordert und für den Fall einer Einigung zwischen Arabern und Engländern in London eine lokale Haltung in Aussicht gestellt.

Zwölf tote Araber vercharzt aufgefunden

Jerusalem, 3. März. Einer entsetzlichen Bluttat unter den Arabern kam man jetzt auf die Spur. In einer Höhle in der Nähe von Tulkarem entdeckte man durch Zufall die Leichen von zwölf arabischen Freiheitskämpfern, die dort notdürftig vercharzt worden waren. Wahrscheinlich sind diese Araber hinterrieds abgeschlachtet worden. Um das Gemurmel zu vertuschen, wurden die Leichen dann in der Höhle vercharzt. Sonst nehmen die Durchsuchungen ihren Fortgang. Dabei wurden in Kaff Thulth und Gwatada je ein Araber erschossen. Die „Durchsuchung“ von Jericho wurde von Flugzeugen unterstützt. Sie führte zur Festnahme von 41 Arabern.

Die jüdisch-englischen Sonderbesprechungen ergebnislos

London, 3. März. Die Besprechungen zwischen der britischen Regierung und den jüdischen Delegierten auf der Palästina-Konferenz scheinen jetzt endgültig zusammengebrochen zu sein. Die Besprechungen am Freitag verliefen resultatlos, da die Juden bei ihrer ablehnenden Haltung blieben. Der englische Kolonialminister hat keinerlei Vorschläge gemacht.

Frankreichs Vorbereitungen in Tunis

Inspektionsreise General Nogues' nach Nordafrika

Paris, 3. März. Ministerpräsident Daladier hatte am Freitag eine Besprechung mit dem französischen General-Residenten in Marokko, General Nogues. General Nogues wird nach einer Meldung aus Tunis zusammen mit dem Generalinspekteur der französischen Truppen in Nordafrika und seinem Stabschef am Sonntag in Algier eintreffen und von dort aus die j u d e n t u n e s i s c h e Besetzungslinie in Begleitung des Oberkommandierenden der französischen Truppen in Tunesien, General Blanc, besichtigen. Anschließend wird General Nogues wieder nach Paris zurückkehren, um an den Sitzungen des Mittelmeer-Ausschusses teilzunehmen.

Lord Allen of Hartwood †

London, 3. März. Der bekannte englische Politiker und Freund Deutschlands, Lord Allen of Hartwood, ist, wie aus Montana-Bermala (Schweiz) berichtet wird, im 50. Lebensjahr gestorben. Lord Allen war der Sohn einfacher Handwerker und ist als Leiter der Unabhängigen Arbeiterpartei in England bekannt geworden. Er war lange Zeit die rechte Hand Ramsay MacDonalds und wurde 1932 in den Adelsstand erhoben. Er hat in England immer wieder den Grundjah vertreten, daß man Deutschland die Gerechtigkeit widerfahren lassen müsse, um den Frieden in Europa zu sichern. Er besuchte auch wiederholt das nationalsozialistische Deutschland.

Der neue Papst

Italiens Größe an Pius XII.

Rom, 3. März. Die Wahl eines Italieners zum Papst findet in ganz Italien Zustimmung. Der König und Mussolini haben dem neugewählten Papst Pius XII. Begrüßungsgramme geschickt. Die römische Morgenpresse unterstreicht in ihren Spaltenlangen, reich bebilderten Berichten, daß mit der Berufung des langjährigen Kardinalstaatssekretärs Pacelli zum Papst seit 218 Jahren erstmals wieder ein geborener Römer zum Oberhaupt der katholischen Kirche gewählt worden ist.

Mundfunk-Botschaft des Papstes

Im Anschluß an das feierliche Te Deum, das das Kardinal-Kollegium am Freitag vormittag in der Sixtinischen Kapelle als Huldigung für Pius XII. abhielt, hat der neue Papst um 12 Uhr mittags in lateinischer Sprache eine Rundfunk-Botschaft an die Welt verlesen. Er unterstreicht darin den Friedensgedanken und ermahnt die Völker zur Eintracht und zum Frieden und zur Gerechtigkeit.

Gibt Moskau das spanische Spiel vollends verloren?

Berliner im Londoner Nicht-Einmischungsausschuß zurückgerufen
Moskau, 3. März. Nachdem die Sowjetregierung bekanntlich stets die Arbeit des Londoner Nicht-Einmischungsausschusses sabotiert hätte, hat man nun die Sinnlosigkeit dieser Quercitbereten einsehen müssen, denn Moskau habe jetzt, wie die „Tag“ meldet, beschlossen, ihren Vertreter in dem Ausschuß ab 1. März abzuberufen. Als Begründung wird angegeben, daß der Nicht-Einmischungsausschuß „praktisch seit langem zu bestehen aufgehört hat“.



Bereitsein ist alles!

Marm aus Tunis — Schlusstrich in Spanien — England fñdert die Araber — Imperialistische Flottenbauplāne Groß-Britanniens — Deutschland vergrößert Vorsprung in der Luft — Amerikas Sorgen mit Roosevelt — Politischer Besuch in Polen

Europa scheint aus dem Zeitalter erster politischer Spannungen nicht mehr herauszukommen. Kaum schlossen die Großmächte mit der Anerkennung General Francos durch Frankreich und England die Ästen über das spanische Problem, da verdüsterten politische Gewitterwolken den blauen Himmel über dem Mittelmeer. Der Beginn der ersten Märzwoche stand noch im Zeichen der Entspannung und des Aufatmens, das die Liquidierung der spanischen Regierung begleitete. Aber es verstrichen nur wenige Tage, bis die heftigsten Vorbereitungen der Franzosen in Tunis und die entsprechenden Gegenmaßnahmen und Vorfallsmaßnahmen Italiens Europa in neue Unruhezustände versetzten. Man braucht gar nicht so weit zu gehen, die Ereignisse in Nordafrika und im Mittelmeer so alarmierend aufzunehmen, wie es eine sensationshungrige Presse in der demokratischen Staatenwelt vielfach liebt. Es genügt, sich der anhaltenden, stillschweigenden wie zugegebenen Vorbereitungen der mittelmeerischen Großmächte bewußt zu bleiben, um künftige Tage im Mittelmeerraum vorauszu sehen. Rechten Endes treffen außer Frankreich und Italien auch die Engländer Maßnahmen, die zu allen möglichen Deutungen Anlaß geben und zumindest als einflußreiche Anwürfe vor den Fortgang der politischen Entwicklung beeinflussen. Zu dieser Art englischer Vorbereitungen zählen etwa die Konzentrierung britischer Flottenstreitkräfte bei Gibraltar und der Äder, den London auf der Palästina-Konferenz den Arabern mit dem Vorschlag eines arabischen Staates zumart.

Die Politik der europäischen Großmächte gewinnt somit immer mehr an explosiven Aspekten. Nach dem „Lotto „Bereitsein ist alles!“ bauen sie die militärischen und politischen Ausgangsstellungen für den Fall des Falles aus und geben sich zu gewissen Zeiten der Täuschung hin, mit dieser Art von Bereitschaftsstärkung könne man allein der Welt den Frieden erhalten. Gewinne eine solche Heberzeugung bei den am Mittelmeer erstrangig interessierten Mächten die Oberhand, so stände es schlimm um die europäische Zukunft. Es ist deshalb bedauerlich, daß namentlich die Franzosen und Engländer so viel Aufhebens von ihrem Willen zum Bereitsein machen. Die Rückwirkungen einer propagandistisch groß angelegten Bekanntheit des englischen Flottenbauplānes für 1939 oder die andauernden französischen Truppenverschiffungen nach Nordafrika im Verein mit der alarmierenden Hebe und dem beunruhigenden Kriegsspiel in Tunis auf die Psychologie der europäischen Nationen wirkten sich in dieser Woche durchaus verhängnisvoll und negativ aus. Generalfeldmarschall Göring hat die deutsche Antwort auf das bei den Westmächten ausgebrochene Rüstungsfieber am Tag der Luftwaffe eindeutig erteilt. Das nationalsozialistische Deutschland läßt sich nicht einschüchtern. Es weiß, daß auf einen großen Klotz ein großer Keil gehört, und es ist deshalb fest entschlossen, den Vorsprung auf dem Gebiete der Luftrüstung aufrechtzuerhalten und im Zuge des Rüstungswettlaufs den Anforderungen entsprechend noch zu vergrößern.

Es ist in diesem Zusammenhange außerordentlich erfreulich, von dem wieder erwachten Widerstand amerikanischer Politiker gegen die Politik des Präsidenten Roosevelt zu sprechen. Gerade der amerikanische Präsident muß es sich gefallen lassen, zum Sündenbock für die unerschütterlichen Kriegsvorbereitungen, Aufrüstungs- und diplomatischen Dissonanzen der europäischen Weltmächte gepömpelt zu werden. Man kann die Amerikaner nur zu jenem Antrag der zwölf Senatoren beglückwünschen, der eine amerikanische Kriegserklärung nur durch Volksabstimmung vorsieht. Es verlaute, daß die Aussichten für die Annahme dieses Vorschlages heute günstiger sind als vor einem Jahr, als im Repräsentantenhaus der Abgeordnete Ludlow einen gleichlautenden Antrag gestellt hatte, der nur mit knapper Mehrheit abgelehnt wurde. Nichts kann die Besorgnisse verantwortungsbewußter Amerikaner über die kriegstreiberischen Tendenzen der Politik Roosevelts besser beleuchten als dieser Antrag im amerikanischen Senat, zu dem etwa der Senator Ane erklärte: „Es wird in Europa keinen Krieg geben, es sei denn, daß die Vereinigten Staaten die definitive Reizung bekunden, den Krieg zu finanzieren.“

Der politischen Aktivität im Mittelmeerraum stand in dieser Woche eine Ueberprüfung auch der politischen Positionen im Osten Europas gegenüber. Im Wesentlichen zogen hier von die polnisch-italienischen Gespräche die Hauptaufmerksamkeit auf sich. Im Augenblick einer verschärften diplomatisch-militärischen Spannung im Mittelmeer gewinnen die Gespräche, die Außenminister Ciano mit Außenminister Bed in Warschau führte, ohne weiteres einen bedeutsamen Aspekt. Polens Stellung als Bundesgenosse Frankreichs wie als einer der deutschen und italienischen Politik verständnisvoll gegenüberstehenden Nation kann für die Bemühungen zur raschen und befriedigenden Lösung der vom Mittelmeer aus die erste politische Befallenen Probleme von außerordentlicher Wichtigkeit sein. Dem italienischen Besuch in Warschau folgte die Reise des rumänischen Außenministers Gafencu in die polnische Hauptstadt. Auch sie stand im Zeichen seiner vielfältigen Bemühungen der europäischen Mächten, sich über die Haltung zu den brennenden Fragen der Gegenwarts politik zu verständigen und zu beraten.

Göring fährt nach Italien

Zu mehrtägigem Erholungsaufenthalt
Berlin, 3. März. Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring hat sich am Freitag in Begleitung seiner Gattin zu einem mehrtägigen Erholungsaufenthalt nach Italien begeben. Im während seiner Abwesenheit dienstlich nicht in Anspruch genommen zu werden, hat er die Leitung seiner sämtlichen Ministerien den Fortsetzern überlassen.

Wann werde ich zurückgestellt

vom Reichsarbeitsdienst und aktiven Wehrdienst?

In der Öffentlichkeit besteht vielfach noch erhebliche Unklarheiten und falsche Auffassungen über das Verfahren bei der Zurückstellung von der Ableistung des Reichsarbeits- und des Wehrdienstes. Zunächst bestehen zwei Möglichkeiten der Zurückstellung vom Arbeitsdienst und von der Erfüllung der aktiven Dienstpflicht:

1. kann sie von amtswegen durch den zuständigen Wehrbezirkskommandeur bei der Musterung und der Aushebung, insbesondere wegen zeitlicher Untauglichkeit, wegen schwebenden Verfahrens oder noch nicht veräußeter Strafe angeordnet werden;

2. kann sie auf Antrag aus häuslichen, beruflichen oder wirtschaftlichen Gründen erfolgen. Insbesondere können zurückgestellt werden a) der einzige Ernährer hilfsbedürftiger Familien, erwerbsunfähiger Eltern, Großeltern oder Geschwister; b) ein Sohn eines zur Arbeit oder zur Aufsicht gesundheitlich unfähigen Bauern, Landwirts, Grundeigentümers, Pächters oder Gewerbetreibenden, wenn dieser Sohn die einzige und unentbehrliche Stütze zur wirtschaftlichen Erhaltung und Fortführung des Hofes oder Betriebes ist; c) der einzige Bruder eines Soldaten, der im Kriege gefallen oder an einer im Kriege empfangenen Verwundung oder Krankheit gestorben oder mehr als 60 v. H. kriegsbeschädigt ist wenn ohne diese Zurückstellung die Angehörigen hilfsbedürftig würden; d) ein Dienstpflichtiger, der das Eigentum oder den Besitz eines Hofes oder Grundstücks oder Betriebes im Nachschwege durch Kauf oder Pacht erworben hat, wenn er auf die Bewirtschaftung angewiesen ist und sein Besitztum auf andere Weise wirtschaftlich nicht erhalten werden kann; e) der Eigentümer, Inhaber oder Betriebsleiter eines industriellen oder gewerblichen oder kaufmännischen Betriebes, wenn ihm die Leitung des Betriebes erst innerhalb des dem Musterungsjahr vorangehenden Jahres im Nachschwege oder noch im Laufe des Jahres 1938 durch Kauf oder Pacht zu gefallen ist und der Betrieb auf andere Weise nicht erhalten werden kann; f) ein See- oder Binnenschiffahrt treibender Dienstpflichtiger, wenn er durch Heranziehung zur Ableistung des aktiven Wehrdienstes in seinem Beruf erheblichen Nachteil erleiden würde; g) Schüler höherer Schulen bis zur Erlangung des Reifezeugnisses; h) ein Dienstpflichtiger, der in der Vorbereitung für einen Lebensberuf durch die Heranziehung bedeutenden Nachteil erleiden würde, für die Dauer der Berufsausbildung oder bis zum Abschluß des Hochschulstudiums; i) ein Schüler einer Landwirtschafts-, Forst-, Berg- oder Handelsschule, eines Technikums, einer Seefahrts-, Schiffingenieurs-, Schiffbau- oder Debegnungsschule für die Dauer des Besuches dieser Anstalten.

Dazu kommt hinzu, daß in Ausnahmefällen ein Dienstpflichtiger zurückgestellt werden kann, der bei einer Behörde oder Dienststelle des Reiches, der RSDAP, der Länder, Gemeinden oder sonstigen Körperschaften beschäftigt ist und dort aus dringenden dienstlichen Gründen nicht entbehrt werden kann. Die Gesamtdauer der Zurückstellung beträgt in letzteren und

in den Fällen zu a) bis f) höchstens zwei Jahren, in den Fällen zu h) und i) bis zu der auf die Vollendung des 27. Lebensjahres folgenden Musterung. Der Antrag auf Zurückstellung kann nur von dem Dienstpflichtigen selbst und seinen Verwandten ersten Grades (Vater, Mutter) sowie von seiner Ehefrau gestellt werden. Anträge anderer Personen, wie z. B. des Gefolgchaftsführers, sind nicht statthaft.

Der Antrag soll schriftlich oder zur Niederschrift mündlich bereits bei der Anmeldung zur Erfassung bei der polizeilichen Meldebehörde, jedoch spätestens zwei Wochen vor der Musterung bei der Kreispolizeibehörde gestellt werden. Aus wenn Zurückstellungsgründe erst nach diesem Zeitpunkt eintreten, kann der Antrag bei der Musterung selbst oder nachträglich bei der Kreispolizeibehörde oder bei der Aushebung selbst gestellt werden. Hierbei wird ein Zurückstellungsantrag, über den bereits bei der Musterung ablehnend entschieden worden ist, oder in dem keine erst nach der Musterung eingetretenen Gründe vorgetragen werden, ohne Prüfung abgelehnt. Tritt nach der Aushebung ein Zurückstellungsgrund ein, kann von dem Ausgehobenen nach nachträglich bei der Kreispolizeibehörde Antrag auf Zurückstellung unter gleichzeitiger schriftlicher Meldung an das Wehrbezirkskommando gestellt werden. Die Entscheidung hierüber trifft der Wehrbezirkskommandeur. Jeder Junge Deutsche, der zur Erfüllung des Reichsarbeits- und des aktiven Wehrdienstes heranzieht und einen Zurückstellungsantrag einzureichen beabsichtigt, hat die Pflicht, eingehend zu prüfen, ob ein Zurückstellungsgrund tatsächlich notwendig ist. Denn darüber muß er sich im Klaren sein, daß er infolge einer Zurückstellung seiner Arbeits- und Dienstpflicht dann zu einem späteren Zeitpunkt genügen muß, was für ihn meist verhängnisvolle Nachteile, besonders in beruflicher Hinsicht, mit sich bringen kann. Wer einen Zurückstellungsantrag einreicht, kann ihn durch Vorlegung von Urkunden (amtlich oder schriftlich beglaubigt), Bescheinigungen und Stellen von Zeugen unterstützen. Es wird auch in entsprechenden Fällen geprüft, ob nicht andere unterstützungsfähige Verwandte vorhanden sind. Die Verheiratung eines Dienstpflichtigen ist kein Zurückstellungsgrund. Die Zurückstellung wird in der Regel für ein Jahr bis zur nächstfolgenden Musterung, ausnahmsweise für zwei Jahre ausgesprochen und bei Fortbestehen des Zurückstellungsgrundes auf ein weiteres Jahr oder von Jahr zu Jahr verlängert. Ueber das 25. Lebensjahr hinaus kann eine Zurückstellung nur vom aktiven Wehrdienst, nicht mehr vom Reichsarbeitsdienst ausgesprochen werden. Dieser muß daher bis zu diesem Zeitpunkt abgelehnt werden. Die Zurückstellungen sind, auch wenn sie länger als ein Jahr zurückgestellt werden, verpflichtet, sich jährlich zur Musterung zu stellen. Ferner sind sie verpflichtet, das Fortfallen des Zurückstellungsgrundes sofort der zuständigen Kreispolizeibehörde zu melden. Alle Zurückstellungen verlieren mit der Erklärung der Mobilmachung ihre Gültigkeit.

Die neue Reichsgartenschau in Zahlen

Wem sagt die Tatsache, daß die Reichsgartenschau 1939 in Stuttgart, die am 22. April eröffnet wird, gärtnerisches Neuland darstellt, schon genug? Nein, in diesem Falle ist die Hilfe der Zahl notwendig. Von einem Gesamtgelände von rund 50 Hektar werden allein 5 Hektar für Wege und 1,5 Hektar für Wallanlagen beansprucht. Welche Arbeit, von der man heute kaum mehr etwas sehen kann, auf dem Gelände der Reichsgartenschau geleistet worden ist, zeigen recht deutlich die Angaben über Erdbewegungen. Insgesamt mußten rund 500 000 Kubikmeter Boden bewegt werden. Diese Menge entspricht einem Erdwürfel mit einer Kantenlänge von rund 80 Meter. Manches große Bauwerk, vor dem wir demündernd stehen bleiben, würde mühelos in diesem Erdwürfel verschwinden können.

Das Gelände der Reichsgartenschau war ein altes, abgebautes Steinbruchgebiet. Und es ist daher erklärlich, daß man bei der Herrichtung von Geröllhalden und Schutzrampen zu einer Grünanlage doppelt liebevoll mit dem vorhandenen Mutterboden umgehen muß. So wurden in Stuttgart allein 100 000 Kubikmeter Mutterboden abgehoben, kompostiert und wieder verwendet. Trotzdem mußten noch 30 000 Kubikmeter Mutterboden angefahren werden, um das Gelände pflanzfertig herzurichten. Erschwert wurden die Arbeiten durch die starken Höhenunterschiede im Gelände der Reichsgartenschau, sie betragen bis zu 60 Meter. Starke Abtragungen und andererseits Auffüllungen bis zu einer Höhe von 30 Meter milderten die starken Höhenunterschiede und ließen eine Gartenanlage entstehen, deren besonderes Merkmal es sein wird, in enger Wechselbeziehung mit der schwäbischen Landschaft zu stehen.

Dieser betont landschaftliche Charakter der Reichsgartenschau wird noch unterstützt durch einen alten Baumbestand. Der vorhandene — wie z. B. der Akazienhain — wurde erhalten und in die Ausgestaltung mit einbezogen. Ebenso wurden aber auch viele große Bäume — etwa 1500 Linden, Thorne, Buchen, Eichen und Biele — neu gepflanzt. Es ist schon als eine besondere gärtnerische Leistung anzusprechen, wenn es ohne Ausfall und Wuchstumshinderung gelingt, Baumreihen, mit einer Höhe von 20 Meter und einem Alter von 60 Jahren, die jeder für sich mit ihrem großen Wurzelballen bis zu 100 Doppelzentner wiegen, an einen neuen Standort zu versetzen. Für solche Arbeiten müssen sogar besonders konstruierte Transportwagen und Relektane eingesetzt werden.

Bäume — und mögen sie noch so alt und schön sein — und Sträucher machen aber noch keine Gartenschau. Dazu gehören in erster Linie Tausende und Abertausende von Blumen. Der größte Teil konnte schon im vorigen Jahr in Stuttgart gepflanzt werden, so daß die Reichsgartenschau sicherlich nicht den Eindruck einer eben fertiggestellten Anlage machen wird. Rund eine Million Frühjahrs- und Sommerblumen werden die Reichsgartenschau über fünf Monate lang in ein Blütenmeer verwandeln. 150 000 Tulpen, von denen ein großer Teil in Deutschland herangezogen wurde und sich einem Leistungswettbewerb für deutsche Tulpenzüchtler stellen wird, werden in wenigen Wochen ihre Blütenköpfe öffnen. 50 000 Rosenpflanzen werden das Tal der Rosen mit dem Duft ihrer Blüten erfüllen — 100 000 Stauden in vielen Arten, 20 000 Gladiolen und 30 000 verschiedene Pflanzen im Garten des heimatschönen Altes über 20 000 Königskerzen werden ihre gelben Blütenköpfe an einem Strichhang in den blauen Sommerhimmel rufen. Alles Zahlen, die zumindest die Größe der Reichsgartenschau ahnen lassen.

Das Pflichtjahr

Was man davon wissen muß

Die Frage des Pflichtjahres beschäftigt nach Erlass der neuen Anordnung des Herrn Ministerpräsidenten Generalfeldmarschall Göring vom 23. 12. 1938 die Öffentlichkeit in breitem Maße. Da immer wieder Zweifelsfragen auftauchen, seien folgende wesentliche Punkte herausgestellt:

1. Das Pflichtjahr ist grundsätzlich von jedem deutschen Mädel unter 25 Jahren abzuleisten, das nicht vor dem 1. März 1938 bereits in Arbeit oder in Berufsausbildung gestanden ist. Die Ableistung des Pflichtjahres hat vor dem Eintritt in das Berufsleben oder in eine Berufsausbildung zu erfolgen.

2. Mit Rücksicht auf den Kräftemangel in Land- und Hauswirtschaft kommt nur ein Einsatz beim Bauern und alsdann in der Hauswirtschaft in Betracht. Im städtischen Haushalt kann jedoch das Pflichtjahr nur von Mädels aus der Stadt und nur dann abgeleistet werden, wenn mindestens 4 Kinder unter 14 Jahren in der Familie vorhanden sind. Sind diese wenigen Stellen besetzt, so kommen alle Mädels ohne Rücksicht auf ihre Herkunft — Stadt oder Land — in Betracht. Sämtliche Stellen sind geprüft. Es besteht daher die Sicherheit, daß die Pflichtjahrmädels nur in Familien mit geordneten Verhältnissen eingesetzt werden. Das Mädel vom Land muß das Pflichtjahr auf dem Lande mitmachen.

3. Im elterlichen Haushalt oder bei Verwandten kann das Pflichtjahr nur dann abgeleistet werden, wenn 4 Kinder unter 14 Jahren vorhanden sind.

4. In folgenden Betrieben kann eine Tätigkeit auf das Pflichtjahr keinesfalls angerechnet werden:

- a) in Haushaltungen, die mit Gastwirtschaftsbetrieb verbunden sind (Gasthof, Hotel, Café, Fremdenpension mit Mittagstisch);
- b) in einem Haushalt, in dem die Hausfrau eine Berufstätigkeit ausübt;
- c) im elterlichen oder Verwandten-Haushalt, sofern nicht 4 Kinder unter 14 Jahren vorhanden sind.

5. Die Anrechnung des Besuchs einer staatlich anerkannten Lehranstalt (Haushaltungsschule, bäuerliche Frauenschule usw.) auf das Pflichtjahr erfolgt nur, wenn die Zustimmung vorher beim zuständigen Arbeitsamt beantragt und von diesem erteilt wurde.

6. Das württembergische Landjahr wird mit 6 Monaten auf das Pflichtjahr angerechnet, der Wehr-Landdienst voll mit 12 Monaten.

7. Vor Antritt einer Pflichtjahrsstelle muß die Zustimmung des zuständigen Arbeitsamts eingeholt werden. Bei Stellenantritt ohne vorherige Zustimmung des zuständigen Arbeitsamts kann die Tätigkeit nicht auf das Pflichtjahr angerechnet werden.

8. Zuständig für Auskünfte über das Pflichtjahr ist allein das Arbeitsamt. Hier wird über alle Zweifelsfragen Auskunft erteilt.

9. Die Vergütung während des Pflichtjahres erfolgt nach den vom Reichstreuhand der Arbeit festgesetzten Tariflöhnen, die beim Arbeitsamt zu erfahren sind.

Kagolz, den 3. März 1939.

Arbeitsamt Kagolz.



Aus Stadt und Land

Montag, den 4. März 1939.

Zur 5. Reichsstraßenfammlung des WSW.

Die Porzellanarbeiten, die am heutigen Samstag und Sonntag von den Helfern des WSW vertrieben werden, stellen 20 verschiedene Handwerker dar: den Schloffer, den Maler, den Bauarbeiter, den Hamburger Zimmermann, den Architekt, den Wagner und wie sie alle heißen. Neben der sozialistischen Aufgabe des Opfers dienen sie der wirtschaftlichen Festigung all der mehr oder minder handwerklichen Betriebe, in denen sie hergestellt sind. Indessen ist diese Sicherung ihrer wirtschaftlichen Existenz durch die WSW-Aktionen noch nicht einmal das Entscheidende. Wichtiger ist die Sicherung des Handwerks als einer der bedeutendsten Träger der deutschen Kultur. Deshalb ist es von größter Bedeutung, daß das Verständnis für gute Handwerksarbeit, für schöne Form, für Gediegenheit und Werttreue im Volk immer wieder gefestigt wird. So bringt das WSW auch diesmal wieder künstlerisch wie kulturpolitisch wertvolle Ausgaben, Millionenfach popularisiert das WSW durch die Verteilung der Handwerksarbeiten den Beruf des Handwerkers. Mit ihren Werkzeugen, in ihrer Arbeitskleidung, in ihrer typischen Haltung stehen sie vor uns — eine Erinnerung nicht nur, sondern eine Aufforderung, das Bewußtsein von der Gemeinschaft aller Schaffenden in uns zu festigen und zu pflegen.

— **Gesellenprüfung März/April 1939.** Der Landeshandwerksmeister für Süddeutschland teilt mit: Auf Grund der Erlasse des Reichswirtschaftsministers vom 22. Oktober 1938 und 2. Dezember 1938 haben die jeweiligen Handwerkslehrerlinge, welche ihre Lehrgänge normalerweise in der Zeit zwischen dem 1. Juli und dem 31. Dezember 1939 beenden, die Gesellenprüfung im März/April 1939 abzulegen. Diejenigen Lehrherren des württ. Handwerks, deren Lehrlinge an der vorgenannten Prüfung teilzunehmen haben, erhalten von den zuständigen Innungen zur rechten Zeit die Aufforderung, die Lehrlinge zur Ablegung der Prüfung zu veranlassen.

Feier des Heldengedenktages in den Schulen. Der Heldengedenktag wird in diesem Jahr als Tag der Wehrerreichung am Sonntag, den 12. März, gefeiert. Die Gedienstunden in den Schulen ist unter Beachtung des Erlasses vom 24. Februar 1938 (Amtsbl. S. 35) am Samstag, den 11. März, abzuhalten, in den Berufsschulen an dem Tag vor dem 12. März, an dem die Schüler Unterricht haben.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in den Gemeinden Stödtlen, Kr. Nalen; Binzwangen, Kr. Sigmaringen. — Die Seuche ist erloschen in den Gemeinden Herlikofen, Nöglingen und Unterbödingen, Kreis Gmünd; Döffingen, Kreis Waiblingen.

Volkliedertanz am 19. März. Wie uns vom Viedertanz Altsiedler mitgeteilt wird, findet am Sonntag, den 19. März ein Volkliedertanz des Viedertanzes statt.

Der Schwarzwaldverein Altsiedler beginnt wieder seine Wanderungen und wird am morgigen Sonntagnachmittag zunächst eine kleine Wanderung auf Umwegen nach Berned machen. Im „Waldhorn“ Zusammentreffen mit denjenigen, die direkt oder mit Wagen kommen. Die Vereinsleitung hofft auf eine zahlreiche Teilnahme der Wanderfreunde.

Die Freierinnung hat wegen Teilnahme der Wirtin an dem vorgeschriebenen Buchführungskurs angeordnet, daß am kommenden Montagmittag alle Freiergeschäfte geschlossen werden.

Zwerenberg, 3. März. (39. Generalversammlung des Männerchors.) Letzte Woche hielt der Männerchor Zwerenberg seine jährliche Generalversammlung ab. Die aktiven und passiven Sänger waren vollständig zur Stelle. Vereinsführer Bauer Stodinger begrüßte die Sängerkameraden und gab einen kurzen Rückblick auf das vergangene Jahr. Hierauf gab der Vereinsrechner, Gemeindeführer Wadenhuber, eine Aufstellung der Jahresrechnung. Dabei ergab sich, daß die Verhältnisse des Vereins sehr günstige sind. Anschließend gab der Chorleiter, Oberlehrer Schwenl einen Überblick über die geleistete Arbeit und über die Aufgaben des kommenden Jahres. Wie selber, so ist auch im kommenden Jahr der Verein bestrebt, aus seinen Kräften den Aufgaben der Volksgemeinschaft im Dorfe selbst zu dienen. Um eine betrieblige Gesangsarbeit zu leisten, muß jeder Sänger seinen Pflichten eifrig nachkommen. Aufs Ganze gesehen ist auch immer ein regelmäßiger Besuch der Singstunden vorhanden. Im kommenden Jahr plant der Verein eine größere Fahrt in die neugegründete Ostmark. Die bisherigen Vorbereitungen lassen erwarten, daß dies eines der bleibendsten Ergebnisse für alle Sänger und damit auch für das Dorf werden wird. Ein Film, der Bilder aus der Ostmark brachte, ließ schon im voraus die Schönheiten dieser deutschen Landschaft ahnen. Mancherlei Volkstänze umrahmten den harmonisch in Kameradschaft verlaufenden Abend und gaben neue Kraft und Ausblick für die umfangreiche Arbeit des Vereins im kommenden Arbeitsjahr.

Agold, 3. März. (Dekan Otto gestorben.) Im Alter von 80 Jahren ist gestern Dekan Otto in Pflingen (Pfl.) nach kurzer schwerer Krankheit gestorben. Er war lange Jahre Dekan in Agold und sieht hier und im Bezirk in bester Erinnerung.

Agold, 4. März. (Oberpräzeptor a. D. Karl Lindmayer †.) Aus Stuttgart kommt die Trauerbotschaft, daß der mit Agold eng verbundene Oberpräzeptor a. D. Karl Lindmayer kurz vor Vollendung seines 92. Lebensjahres gestorben ist. Er ist ein bekannter Vorkämpfer des Turnens und Wanderns und Ehrenmitglied der Deutschen Turnerschaft.

Seisenfeld, 3. März. (Zum Dr. med. vet. promoviert.) Thoma Sadmann-Seisenfeld hat in München zum Dr. med. vet. promoviert.

Freudenstadt, 3. März. (Berufung nach Wien.) Kläre Prohaska, die Führerin des W. Untergaues Kniebis, seit 1936 im Altreich, ist wieder in ihre Heimat, in die Ostmark zum 1. März als Untergauesführerin nach Wien berufen worden.

Dobel, 3. März. (Schwerer Zusammenstoß.) In der Kurve der Hauptstraße beim Hotel „Sonne“ stieß am Dienstagnachmittag ein aus Richtung Herrenalb kommen-

der Lastkraftwagen mit einem abwärtsfahrenden Personenauto aus Westfalen zusammen. Hierbei entstand erheblicher Sachschaden an dem Personenauto, der abgeschleppt werden mußte. Personen wurden jedoch nicht verletzt. Die Schuld dürfte in der Hauptstraße auf das zur Zeit hier vorhandene Glatteis zurückzuführen sein.

Gönnigen, Kr. Neutlingen, 3. März. (Kind stirbt aus dem Fenster.) Das zwei Jahre alte Söhnchen des Schreinermeisters Wolf Ruff stürzte in einem unbewachten Augenblick aus dem Fenster des 1. Stockes auf die Straße. Es erlitt einen schweren Schädelbruch und fand im Neutlinger Kreiskrankenhaus Aufnahme.

Blochingen, 3. März. (Auf dem Wege in die Heimat gestorben.) Frau Rosine Runz geb. Fülle, die vor 16 Jahren in schwerster Zeit als 54-Jährige mit ihrer Familie nach Brasilien ausgewandert war und drüben ihren Mann durch einen Unglücksfall verloren hatte, löste vor kurzem den Entschluß, wieder in die Heimat zurückzufahren und dort den Lebensabend zu verbringen. Als nun die 70-Jährige in Begleitung ihrer Tochter und deren Kammerfrau auf der Heimreise war, erkrankte sie plötzlich und starb auf hoher See. Im Golf von Biscaya wurde ihre Leiche ins Meer geworfen.

Was ist die Pimpfenprobe?

— **Was ist die Pimpfenprobe?** Mit einer vierwöchentlichen Probezeit ab 16. März beginnt für die neu in die Hitlerjugend eingetretenen Pimpfe der Dienst im Deutschen Jungvolk. Diese Probezeit dient in der Hauptsache dazu, durch eine nochmalige sorgfältige Ueberprüfung der Eignung des Jungen und Mädchens zu verhindern, daß Ueberbeanspruchungen vorkommen, so geht die Einrichtung der Pimpfenprobe und der Jungmädchelprobe einen Schritt weiter. Bald nach Aufnahme des Dienstes werden die Voraussetzungen zur Ablegung dieser Pimpfen- und Jungmädchelprobe geschaffen. Welche Bedingungen müssen nun erfüllt werden, damit der Pimpf das Recht zum Tragen des Fahrtens messers erhält und das Jungmädchen zum Tragen des Halstuchs und Knotens? — denn diese Gegenstände dürfen erst nach bestandener Pimpfenprobe angelegt werden.

Die Pimpfenprobe verlangt einen 60-Meter-Lauf in 12 Sekunden, Weitsprung: 2,75 Meter, Ballweitwurf: 25 Meter, ferner Tornierpaten und Teilnahme an einer einhalbstündigen Fahrt. Voraussetzung sind außerdem die Kenntnisse der Schwertworte des Jungvolk-Jungen, welche lauten: „Jungvolk-Jungen sind hart, schweigsam und treu, sie sind Kameraden, ihr Höchstes ist die Ehre.“ Die Kenntnis des Hosi-Wessels und des H.S.-Fahnenliedes kann heute als selbstverständlich vorausgesetzt werden.

Die Jungmädchelprobe sieht einen 60-Meter-Lauf in 14 Sekunden, einen Weitsprung von 2 Meter, Ballweitwurf 12 Meter und Geschicklichkeitsübungen, wie zwei Rollen vorwärts, darnach aussteigen ohne Hilfe der Hände; durch ein schwingendes Seil laufen und Sprung aus 1 Meter Höhe, vor. Ferner ist noch an einer eintägigen Fahrt teilzunehmen.

**Fehlt's an Mast? Dann
Breisgauer Kunstmostansatz**

Pflichtjahr, Landdienst!

— **Pflichtjahr, Landdienst!** Seit Verkündung des allgemeinen Pflichtjahres für Mädchen gehen die Gebietsführer der schwäbischen Hitler-Jugend täglich zahlreiche Anfragen ein, wann und wo Mädchen das Pflichtjahr ableisten müssen, ob Beirteilungen oder Zurückstellungen möglich sind usw. Nun macht die Gebietsführer der H.S. darauf aufmerksam, daß diese Angelegenheiten nur von den Arbeitsämtern erledigt werden. Der Landdienst stellt nur eine Form — allerdings die beste und schönste — dar von den verschiedenen Arten (Landdienst, Landhilfe, Hauswirtschaftliches Jahr, landwirtschaftliches Arbeitsverhältnis usw.) auf die das Pflichtjahr abgeleistet werden muß. Vormerkungen und Anmeldungen von Mädchen werden natürlich heute schon angenommen. Jungen zwischen 14 und 25 Jahren können sofort Aufnahme in den Landdienst finden. Anmeldungen sind zu richten an das Landdienstreferat des Gebietes Württemberg (20) in Stuttgart, Ernst-Weinstein-Straße 40.

Eine Million Uebernachtungen mehr

— **Eine Million Uebernachtungen mehr** Jugend aus aller Welt in deutschen Jugendherbergen Aus dem deutschen Jugendwandern, insbesondere dem ständig wachsenden Fahrtbetrieb der Hitlerjugend, sind die Jugendherbergen nicht mehr wegzudenken, die im Laufe dieses Jahres ihr 30jähriges Bestehen feiern können. Das deutsche Jugendherbergswert mit seinen rund 2000 Jugendherbergen steht in jeder Beziehung weit aus der Spitze in der ganzen Welt. Wie Obergebietführer Rodach kürzlich auf der Kundgebung in Troppau erwähnte, hat es auch im Jahre 1938 wieder einen bedeutenden Erfolg mit einer weiteren Steigerung der Uebernachtungsziffer um eine Million erzielt. Rund 7,7 Millionen des Jahres 1937 stehen im letzten Jahr 8,7 Millionen Uebernachtungen gegenüber. Dabei steht das Rheinland mit 1.154.000 an der Spitze. Dann folgen die Jugendherbergen in Sachsen mit 732.000, in Westfalen mit 634.000 und in der Nordmark mit 635.000 Uebernachtungen.

Recht beachtlich ist der starke Anteil von ausländischen Wandergruppen und Jugendwanderern, die trotz aller politischen Spannungen des letzten Jahres mit 210.000 Uebernachtungen den Stand des Vorjahres hielten. Am stärksten waren die Ausländer in den rheinischen Jugendherbergen mit 44.000 Uebernachtungen vertreten, dann folgen Baden mit 15.000, das Rhein-Main-Gebiet mit 14.000 und Sachsen mit 10.000 Uebernachtungen. Unter den ausländischen Jugendwanderern zählten die Dänen rund 44.000 Uebernachtungen, Wanderer aus der Tschechoslowakei 42.000. Dann folgen die Engländer mit 26.000, die Schweden mit 13.000 und die Holländer mit 12.000 Uebernachtungen. Das Jahr 1938 brachte dem Jugendherbergswert rund 60 Neubauten. Neben zahlreichen Aus- und Umbauten befinden sich gegenwärtig wieder 20 weitere neue Jugendherbergen im Bau oder unmittelbar vor Baubeginn.



Bekanntmachungen der NSDAP.

Reiter-SS. Sonntag Abfahrt 12.15 Uhr bei Silber. 53 Gef. 28 401. Morgen Sonntag ist die ganze Gefolgschaft um 9 Uhr im Schulhaus in Eimannsweiler.

Bereitschaft 2 Pfalzgrafenweiler. Sonntag, 5. März, tritt die ganze Bereitschaft um 8.30 Uhr im Hans-Schomm-Haus in Pfalzgrafenweiler an. Trainingsanzug und Turnschuhe mitbringen!

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Freude im japanischen Kaiserhaus. Am Donnerstag wurde die Geburt einer kaiserlichen Prinzessin bekanntgegeben, des sechsten Kindes des japanischen Kaiserpaars. Die Nachricht wurde vom japanischen Volk mit großer Begeisterung aufgenommen.

Bombenattentat auf englische Kanalüberführung. Nachts wurde ein zweiter Bombenanschlag auf eine Kanalüberführung gemacht. Diese Explosion ereignete sich an der Brücke des Birminghamer Schiffkanals in der Nähe des Ortes Culvert. Auch hier war hochexplosiver Sprengstoff verwendet worden und die Detonation war meilenweit hörbar. Die Ladung war aber nicht stark genug, um die Brückenmauern zu sprengen.

Verkehrsunfall in Frankfurt am Main. Donnerstagabend gegen 23 Uhr stieß in der Nähe des Hauptbahnhofes ein Straßenbahnzug mit einem Motorrad mit Beiwagen zusammen. Das Motorrad wurde vollkommen zertrümmert. Die beiden Fahrer gerieten unter den Triebwagen der Straßenbahn. Dem Lenker des Motorrads wurde der Kopf vom Kumpf getrennt, während dem Beifahrer beide Beine abgequetscht wurden. Er starb im Laufe der Nacht im Krankenhaus.

Sturm vernichtet indische Dörfer. Aus Kalkutta wird gemeldet, daß im Darbanga-Gebiet (Bihar) infolge eines Sturmes mehrere Dörfer dem Erdboden gleichgemacht wurden. Insgesamt fanden 25 Personen den Tod. Die gesamte Ernte ist zerstört.

Aus dem Gerichtssaal

Tübingen, 3. März. Ueble, schmutzige Verhältnisse herrschten in dem Hause des verstorbenen Friedrich R. B. in Sulz (Kreis Calw). Mit seiner ledigen Tochter hatte der ehvergeessene Vater mehrere Monate, bis wenige Wochen vor ihrer Niederkunft, ein intimes Verhältnis. Daneben versuchte er sogar, bei seiner Tochter die Leibesfrucht abzutreiben, was ihm aber nicht gelang. Diese verbrecherischen Handlungen des Wüstlings bestrafte die Große Strafkammer mit einem Jahr und sechs Monaten Zuchthaus. Die Tochter erhielt vier Monaten Gefängnis zuzuliert.

Kottweil, 3. März. (Waffen in Kinderhand.) Eine Fahrlässigkeit, die zum Tode eines Menschen führte, brachte den in Wülfels, Kreis Kottweil, wohnhaften 33jährigen Metzger A. G. vor die Große Strafkammer in Kottweil. Der Angeklagte wurde von einem Einwohner von Wülfels am 27. Januar 1939 beauftragt, eine Hauschlachtung vorzunehmen. Er kam diesem Auftrag nach und wollte erst das Schwein schlachten, nachdem er aber sah, daß das Tier etwas stark war, entschloß er sich, das Tier zu erschießen, wozu er sich einer Mauserpistole bediente. Nachdem er das Tier geschossen hatte, legte er die Waffe auf eine Bank und wollte das Tier abhaken. Im gleichen Augenblick kamen Kinder an die Bank heran. Der eifsjährige Sohn des Auftragsgebers nahm die Waffe und spielte damit. Im gleichen Augenblick brachte ein Schuß und traf dessen sechsjähriges Schwesterchen in den Unterleib. An den Verwundungen starb das Kind dann nach zwei Stunden. Nun wird dem Angeklagten vorgeworfen, daß er es unterlassen hätte, die Waffe vor dem Weggehen zu sichern, wie es unbedingt hätte geschehen müssen. Der Staatsanwalt billigte dem Angeklagten in Anbetracht seines unbeholfenen Charakters und auch deswegen, weil er unter dem Unfall selbst schwer gelitten hat, mildernde Umstände zu und beantragte eine Geldstrafe von 150 RM an Stelle einer an sich verurteilten Gefängnisstrafe von einem Monat. Die Strafkammer verurteilte dem Antrag entsprechend den Angeklagten zu der beantragten Strafe, indem sie als strafmildernd die schon oben angeführten Umstände berücksichtigte.

Handel und Verkehr

68. Zuteilung der GdZ-Württemb. Die Bauparckasse Gemeinschaft der Freunde der GdZ-Württemb., Gemeinn. GmbH, in Ludwigsburg teilt mit, daß bei ihrer am 27. Februar 1939 (mit Wirkung vom 28. Februar 1939) durchgeführten 68. Zuteilung (der zweiten Zuteilung seit der Zusammenlegung der Jahresgruppen und dem Uebergang zu monatlichen Zuteilungen) weiteren 211 Bauparckassen 2.428.000 RM zugewiesen werden konnten. Die GdZ hat damit bei den drei letzten Zuteilungen folgende Beträge bereitgestellt: im Dezember 1938 für 712 Bauparckassen 7.368.000 RM, im Januar 1939 für 229 Bauparckassen 2.609.200 RM, im Februar 1939 für 211 Bauparckassen 2.428.000 RM. Demnach bei drei Zuteilungen für 1152 Bauparckassen 12.405.200 Reichsmark.

Die Leonberger Bauparckasse eGmbH. hat bekanntlich vor einiger Zeit sämtliche Anteile der Vaterhaus-Bauparckasse, Biorzheim (100.000 RM) und eine außerordentlich hohe Beteiligung an der Kosmos-Bauparckasse AG, Stuttgart (RM. 300.000 RM) erworben. Das Ziel der Transaktion ist der Zusammenfluß der drei Bauparckassen. Im Zuge dieser Zusammenfassung ist nunmehr mit einem Grundkapital von 300.000 RM die Leonberger Bauparckasse Aktiengesellschaft, Leonberg, gegründet worden. Diese neue Gesellschaft ist das Ergebnis einer Firmenänderung der Kosmos-Bauparckasse AG, unter gleichzeitiger Verlegung des Sitzes der Gesellschaft nach Leonberg. Die Vaterhaus-Bauparckasse ist von der neuen Gesellschaft bereits übernommen. Derzeit bestehende Zustand, daß sowohl eine Leonberger Bauparckasse eGmbH, als auch eine Leonberger Bauparckasse AG, besteht, wird nur von kurzer Dauer sein, da die neue AG auch den Bauparckassenbestand der Genossenschaft übernehmen wird. Der bisherige erste Direktor der Leonberger Bauparckasse eGmbH, Dr. Walter Helmes, ist gleichfalls Vorstandsmitglied der neuen Aktiengesellschaft.

Gestorben

Freudenstadt: Hermann Wäbe, Kaufmann, 33 J. a.

Druck und Verlag der W. Rieder'schen Buchdruckerei, Altsiedler, Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Paul in Altsiedler, D. Aufl. II, 1939: 2246. Jurzeit Preisliste 3 gültig.

Gemeinde Deckenpfronn
Laubstammholzverkauf

Am Freitag, den 10. März 1939 wird das Laubstammholz verkauft und zwar:

- Eichen: Kl. I 7,5 Fm., Kl. II 35,5 Fm., Kl. III 43 Fm., Kl. IV 13,4 Fm., Kl. V 3,13 Fm., Kl. VI 3,85 Fm.
- Birken: Kl. II 1,23 Fm.
- Kirschbäume: Kl. II 0,50 Fm.
- Aspen: Kl. II 0,50 Fm.

Zusammenkunft vorm. 1/2 9 Uhr beim Rathaus. Beginn um 9 Uhr im Rotwald an der Gärtringerstraße. Auszüge kostenlos vom Waldmeister.

Der Bürgermeister.

Gemeinde Gärtringen (Kreis Böblingen)

Laubstammholz-Verkauf

Die Gemeinde verkauft aus Gemeindefeld Distr. IV am Montag, 13. März 1939:

- a) Wertholz: Eichen, 4 Fm. 4. Kl., 2 Fm. 5. Kl., 1,13 Fm. 6. Kl., 2,25 Fm. 7. Kl. Buchen, 8,79 Fm. 4. Kl., 7 Fm. 5. Kl., 2 Fm. 6. Kl.
- b) Teilerholz: Eichen, 15 Fm. 4. Kl., 6 Fm. 5. Kl., 6 1/2 Fm. 6. Kl.
- c) Sonstiges Nutzstammholz an Selbstverarbeiter: Eichen, 25 Fm. 3. Kl., 3,80 Fm. 4. Kl., 3,70 Fm. 5. Kl., 22 Fm. 6. Kl., 2,5 Fm. 7. Kl. Buchen, 15 Fm. 3. Kl., 23 Fm. 4. Kl., 12 Fm. 5. Kl., 3,80 Fm. 6. Kl.

am Dienstag, 14. März 1939:

- Nutzstammholz an Selbstverarbeiter (Kleinhandwerker und Kleingewerbetreibende): Eichen, 3,7 Fm. 1. Kl., 36,5 Fm. 2. Kl. Buchen, 3,67 Fm. 2. Kl. Birken, 20,5 Fm. 1. Kl., 44 Fm. 2. Kl., 10,4 Fm. 3. Kl.
- Zusammenkunft jeweils 9 1/2 Uhr beim „Waldhorn“. Loseverzeichnisse durch den Bürgermeister.

Der Bürgermeister.

Alle Fritz und Friedrich

und deren Freunde treffen sich heute Samstag abend bei **Fritz Seeger, Bäcker**

Auto Lebensversicherungsgesellschaft sucht für Altensteig und Umgebung nebenberuflichen

Vertreter

Gelegenheit zur Betätigung in den Sachsparten ist vorhanden.

Bewerbungen erbeten unter Nr. 550 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Für die Festtafel zu Konfirmation und Ostern



Speise-Service

- 23teilig, Strengut u. G. senbela RM 11.— 12.50
- 23teilig, gold Dekor. 19.— 20.— 21.— 23.—
- 45teilig, gold Dekor. 28.— 40.— 42.— 45.— 48.— 50.—
- 45teilig, bunt u. Elfenbein gold 40.— und 70.—



Kaffee-Service

- 9teilig, bunt u. gold RM 4.50 5.— 6.— 7.50
- 15teilig, bunt u. gold RM 10.— 12.— 15.—
- 27teilig, bunt u. gold RM 18.— 20.— 22.—
- W.-in-Service, 7 u. 13tlg., von 2.— 3.— 5.— 6.— 8.— 10.— 12.—
- Bier- und Limonade-Service, 7teilig 4.— 4.50 5.— 6.50
- Bilder-Service, 7teilig, bunt 2.25 3.— 3.50—5.—

Edm. liebe Teile einzeln zur Ergänzung von Services

Deser bringe meine Neu-Eingänge in **Glas, Porzellan, Steingut, Kristall, Keramik** in empfehlende Erinnerung
Bei Einkauf von RM 10.— an frei Haus!

Chr. Burghard jr., Altensteig

Gelegenheitskauf!

Chrom. Ziehharmonika

(Hohner, 34 Pianofasten, 48 Töne),

sowie eine **Violine**

mit Zubehör und Kästen zu verkaufen.

Interessenten schreiben unter Nr. 549 an die Geschäftsstelle des Blattes.



Sie können jedes einzelne Bleyle-Modell kritisch auf Sitz und Verarbeitung prüfen: Sie werden dann zu der Überzeugung gelangen, daß Ihnen Bleyle wirklich etwas Besonderes bietet.

Reinhold **Hayer**

10 JAHRE GARANTIE

auf **SCHLARAFFIA**



Stahlfedereinlagen mit pat. Innegeleis u. Jalousien

- Paradies-Unterbetten für Einlegematratten besonders geeignet
- hygienisch - warm
- Patent-Matratten
- Schoner-Decken
- Rohhaar-Matratten
- Kapock-Matratten
- Wolle-Matratten in verschiedenen Preislagen

von **Friedrich**

Ruf

Tapeziergeschäft
Telefon 413

Garrweiler
Verkaufe eine 26 Wochen trüchtige



Eugen Schleich, Schreiner

Patenbriefe empfiehlt die **Buchhandlung Lauk**

Riesenlustreisen

(fabrikneu)

jämtliche Größen liefert sofort ab Stuttgart.

Edg. Brandstetter, Stuttgart-D
Neckarstraße 208, Ruf 42644—45



Schwarzwald-Berein Ortsgruppe Altensteig

Am Sonntag Nachmittags-

Wanderung

Nonnenwald — Berneck, (Waldhorn) und zurück.
Hiezu ergeht freundl. Einladung an alle Mitglieder und Wanderfreunde.

Abgang 1/2 2 Uhr b. „Anker“.

Ausnahmsweise sind alle

Friseur-Geschäfte am Montag, 6. März von mittags 1 Uhr ab geschlossen!

Herrn Forstamt Altensteig

Das Reifig aus Nonnenwald und Grasfardt wird Montag, 6. März 1939, nachm. 4 Uhr im „Waldhorn“ in Ebhausen verkauft.

Messingpfannen

sowie Küchen- und Geschenkartikel empfiehlt in großer Auswahl

Paul Fren

Kupfer- und Messingarbeiten

Bereits neuen

Kinderwagen

verkauft billig

Wer? sagt die Geschäftst. d. Bl.

Wir empfehlen sofort ab Lagerhaus Altensteig lieferbar:

Hochzucht-Saatgut

- Hohenheimer Weißhafer
- Fichtelgebirgs-Weißhafer
- Goldkorn-Gelbhafer
- Flämingsgold-Gelbhafer
- Isaria-Sommergerste
- Zeiners Frankengerste
- Bethuser Sommerroggen
- Heines Kolben-Sommerweizen

hiez

Abbit-Trodeneilze

Württ. Warenzentrale landw. Genossenschaften, A.O. Lagerhaus Altensteig Fernruf 385

Kirchl. Nachrichten

5. März, 9 Uhr Christenlehre für Töchter, 10 Uhr Predigt, Lied 55. 11 Uhr Kinderkirche. Mittwoch keine Bibelstunde.

Methodistengemeinde

Sonntag 1/2 10 Uhr Predigt, 1/2 11 Uhr Sonntagschule. Abends 1/2 8 Uhr Gottesdienst. Mittwoch 8 U. Bibel- u. Gebets.



Das Siebelfkreuz ist 47 000 landwirtschaftlichen Genossenschaften des Großdeutschen Reiches Ausdruck genossenschaftlicher Selbsthilfe.

20 000 landl. Kreditgenossenschaften
— 1550 in Württemberg —

wollen Ihnen dienen als Verwalter Ihrer Spargelder und als Bank zur Begegnung Ihres gesamten Bankverkehrs

Um Ihr Vertrauen werden die **Spar- und Darlehensstellen** der **Genossenschaftsbanken**

Georg Theurer
Anna Schopf

Vermählte

Simmersfeld

Ditzingen

März 1939

Egenhausen

Todes-Anzeige



Liebetrieb geben wir allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester und Dote

Marie Broß
geb. Schwarz

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von nahezu 72 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Marie Braun, geb. Broß** mit Gatten Max Braun
Beerdigung Sonntag nachmittag 2 Uhr

Altensteig

Dankfagung



Für die uns beim Hinschied meines lieben Gatten, unseres lieben Vaters

Karl Luz

Gastwirt zum „Bad“

erwiesene Anteilnahme sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank. Besonders danken wir für den Gesang des Liebeskranzes, die Nachrufe am Grabe, die Kranzspenden und für das zahlreiche Trauergelächte.

Frau Marta Luz
mit Kindern.

Jeder einmal in Berlin!

dieses interessante Jahrbuch der Reichshauptstadt ist in unserer Buchhandlung zu haben.
Preis broschiert . . . RM 3.—
gebunden . . . RM 4.—

Buchhandlung Lauk, Altensteig

